

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Leitung: Riesa
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsort: Riesa

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 86.

Donnerstag, 13. April 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger für ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Föhnel in Riesa.

Um der Amtshauptmannschaft die in der Verordnung, die Sicherung der Theater, Cirkusgebäude, öffentlichen Versammlungsräume und Warenhäuser gegen Feuergefahr betreffend, vom 1. Juli 1909 unter IX C angeordnete Ueberwachung bei jeder Benutzung von öffentlichen Versammlungsräumen zu theatralischen Vorstellungen, Maskenbällen, Kostümfesten, Wohltätigkeitsbajaren und sonstigen Veranstaltungen, bei denen Bühneneinrichtungen, vorübergehende Einbauten oder umfangreiche Ausschmückungen Verwendung zu finden pflegen, zu ermöglichen, wird unter Aufhebung der Bekanntmachung der unterzeichneten Amtshauptmannschaft vom 5. November 1899 verordnet, daß alle Vorhaben der vorgedachten Richtung unter eingehender Darlegung der Art und Weise der beschriebenen Einrichtungen möglichenfalls zeitlich, mindestens aber 8 Tage vorher der Königl. Amtshauptmannschaft anzuzeigen sind.

Bei unterlassener oder verspäteter Einreichung der Anzeige haben sich die Beteiligten etwa daraus hervorgehende Nachteile selbst zuzuschreiben.

Großenhain, am 13. April 1911.
Königliche Amtshauptmannschaft.

Sonnabend, den 15. April 1911, vorm. 10 Uhr
sollen im Auktionslokal hier 1 Schreibisch, 1 Schreibmaschine, 1 Centraluhr, 1 Projektionsapparat, 1 Apparatehaushälter, 1 Kewood'sche Fallmaschine gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Riesa, 8. April 1911.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Karfreitag.

Am Stillen Freitag will man ein ernstes Wort hören. Denn wir haben alle das Bewußtsein, daß dieser Tag mit seinem Ereignis auf Golgatha einen entscheidenden Einfluß auf unsere Welt ausgeübt hat. Vor einem Jahr ging Schreiber dieses mit einem Rechtsanwalt aus Philadelphia die via dolorosa, den Schmerzensweg in Jerusalem. Wir dachten an Jesus, der einst mit dem Kreuz befaden diesen Weg gegangen. Da brach der Amerikaner das Schweigen und sagte: „Den Schmerzensweg müssen wir alle gehen, jeder in seinem Leben.“ — „Ja, aber wir haben es leichter, als er damals; denn die Welt hat durch seinen Kreuzestod einen anderen Maßstab bekommen.“

Als Jesus damals den Weg ging, da heißt es in der alten Geschichte, folgte ihm ein großer Volkshaufe und Weiber, die klagten und beweinten ihn. Und er sprach: „Weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder.“ — Merkwürdige Ablehnung der Teilnahme! Warum das? — Weil sie in einer Welt sind, in der so himmelschreiendes Unrecht möglich ist. Weint ihr, daß es leicht ist, in einer solchen Welt zu leben? Wenn die Menschen imstande sind, diese Tat zu tun, so zittert vor dem Unheil, das noch über euch und eure Kinder kommen wird.

Aber sie sind nicht bloß unter diesen Menschen, sondern sie gehören zu ihnen. Sie sind nicht bloß unglücklich, weil sie und ihre Kinder in der Gewalt der Welt sind, sondern sie sind auch mitschuldig. Zittert nicht so sehr vor dem Unrecht, das über euch kommen kann, sondern zittert vielmehr vor dem Unrecht, das ihr und eure Kinder tun könnt. — Mit diesem Gerichtswort schließt die Predigtstätigkeit Jesu. Er geht weiter und nimmt den letzten Lichtstrahl mit hinweg; zurück bleibt eine Welt in Rot und Schuld.

Aber es kommt doch noch eine Fortsetzung. Der gekreuzigte öffnet noch einmal den Mund, nicht um diese heillose Welt anzuklagen und zu verfluchen, sondern es kommt etwas völlig Unerwartetes; er sagt: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ — Das ist geradezu eine Umwandlung der Welt. Das verwandelt die heillose Welt in eine Welt Gottes, in die wir unsere Kinder getrost hineinschicken können, in der es eine Lust ist zu leben. Denn in dieser christlichen Welt sind die Kräfte des Glaubens und der Liebe und der Hoffnung doch stärker, als die Kräfte des Unheils und des Unrechts. Und das hat das Kreuz Christi bewirkt, das ist die Kraft des Stillen Freitags.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 13. April 1911.

Der Pensionär Herr Friedrich Schmiedgen und dessen Ehefrau, in Riesa, Kundteil 3 wohnhaft, feiern morgen Freitag das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 76 Jahre alt und noch rüstig, dagegen ist seine 73 Jahre alte Ehefrau durch Krankheit ans Bett gefesselt.

Auf dem Ballonplatz in Ränckitz stieg gestern vormittag 9:57 Uhr der Ballon „Segen II“ unter

Führung des Herrn Müller-Dreis zu einer Fahrt auf. An dem Aufstieg nahmen noch Herr Spiegel-Chemnitz, Herr Bankler Bauer-Bischowsmerda und Herr Fischer-Chemnitz. Der Ballon flog nach Nordosten ab.

Der gleichzeitig auf dem Eröffnungsplan enthaltene 2. erweiterte Fahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft beginnt Oster-sonntag, den 16. d. M. Dieser Fahrplan hat der Jahreszeit entsprechend bereits eine größere Ausdehnung erfahren, sodass für den Ausflügler, sowie den ständigen Fahrgast zahlreiche willkommenen Verbindungen nach allen Stationen der Gesellschaft bestehen.

König Friedrich August ist gestern nach Dresden zurückgekehrt. Seine letzte Reise ist in befriedigender Weise ohne jeden Unfall verlaufen und sie hat dazu beigetragen, die Gesundheit und das Wohlbefinden unseres Königs weiter zu kräftigen. Die Bemütigung hierüber und die Freude, den Landesvater wieder in Sachen zu wissen, die von allen Bevölkerungskreisen unseres Landes geteilt wird, kam auch bei der Ankunft des Königs in Dresden zum Ausdruck. Ueber das Eintreffen Sr. Majestät dafelbst wird dem „Ch. Z.“ das Nachstehende berichtet: Der König ist gestern abend 6 Uhr 53 Minuten mit dem fahrplanmäßigen Wiener Schnelzuge in Dresden eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich seine Kinder, sowie der Militärgouverneur Major v. Egen. Auf dem Hauptbahnhofe hatten sich die Staatsminister Dr. v. Otto, Generaloberst Freiherr von Hausen, Dr. Wed, Graf Bismarck von Eckardt, von Sydewitz, sowie der Minister des königlichen Hauses von Meißel-Reichenbach eingefunden. Ferner bemerkte man den kommandierenden General v. Olla, Stadtkommandanten Generalmajor von Schlieben, Kreis- hauptmann von Oppen, den Präsidenten der Generaldirektion der Staatseisenbahnen Gehelmen Rat Dr. Ulbricht und den Polizeipräsidenten Köttig. Kurz vor dem Eintreffen des Juges erschienen noch Prinz Johann Georg und Prinzessin Mathilde. Hieraus verließen sich die Herrschaften nach dem Bahnhof, um die Ankunft des Juges abzuwarten. Der König entstieg seinem Salonwagen und begrüßte seine Geschwister aufs herzlichste. Der Monarch sah außerordentlich frisch und von der Sonne gebräunt aus. Sodann begrüßte Se. Majestät die Staatsminister und die übrigen anwesenden Herren. Zum Grafen Bismarck von Eckardt sagte er, daß ja alles zur Zufriedenheit verlaufen sei, und sprach sich dann weiter im allgemeinen über den schönen Verlauf seiner Reise aus. Dann begab sich der König in Begleitung seiner Geschwister und der übrigen Herren vor die Empfangshalle, um den bereitstehenden Hofwagen zu besteigen und nach dem Schlosse zu fahren. Trotz des schlechten Wetters hatte sich am Bahnhofe eine große Menschenmenge eingefunden, die dem König lebhaftste Ovationen bereitzte.

Das Frühjahr naht und damit für den reiselustigen Sachsen die Zeit, da er für den Sommer seine Pläne macht. Den Mitgliedern der Königl. Sächsischen Militärobersteine und den Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz hat diese Arbeit der in Meissen seinen Sitz habende „Arbeitsausfluß“ für die dritte sächsische Kriegerfahrt

zur Wasserante abgenommen, der in der Zeit vom 24. Juni bis 3. Juli d. J. die Kameraden nebst deren Angehörigen nach Bremen, Helgoland, Wexlerland, Sonderburg, Dappler Schanzen, Ederndörbe, Kiel, Hamburg und Berlin mit Hilfe des Reisebureaus der Hamburg-Amerika-Linie führen wird. Wer sich dieser Fahrt anvertraut, hat (außer dem überaus billigen Preise von 150 Mark) die Annehmlichkeit, daß er mit der Minute, wo er sich in den Sonderzug setzt, sich um nichts mehr zu kümmern braucht als um eine richtiggehende Uhr; alles andere, Fahrt, Quartier, Verpflegung, Gepäck, Trinkgelder, wird von der Reiseleitung besorgt, dazu aber wird in einer peinlich erwogenen Zeiteinteilung mit Unterstützung der Marine- und anderen Behörden unter sach- und sachkundiger Führung alles geregelt, was die einzelnen Städte an Ehrenwürdigkeiten bieten und was man von der deutschen Kriegs- und Handelsflotte überhaupt zu sehen bekommen kann. Die Hochseeflotte liegt in der angegebenen Zeit im Kieler Hafen. Bereits heute ist die dritte Fahrt durch reichliche Anmeldungen gesichert; die tagtäglich in Menge eingehenden Anfragen lassen eine starke Beteiligung erwarten. Prospekt sind durch den Verlagsanstaltsbesitzer Herrn Camillo Schausch in Meissen zu beziehen; Anmeldungen nimmt Apothekenbesitzer Herr Rog Rind in Meissen entgegen. Uebigens ist jeder Militärvereinsvorsitzer in der Lage, Auskunft zu erteilen.

Zwischen dem Kriegsministerium und dem Evangelisch-lutherischen Landeskonfistorium ist eine Evangelisch-lutherische militärische Dienstordnung für die Königl. Sächs. Armee vereinbart worden. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg hat in Vertretung Seiner Majestät des Königs diese Dienstordnung, nach Erklärung der Zustimmung der in Evangelien beauftragten Staatsminister und des Königl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts, genehmigt.

Das Königl. Sächs. Oberlandesgericht hat abermals in der Frage, ob öffentlicher Boykott als erlaubt Kampfmittel anzusehen ist, eine prinzipielle Entscheidung gefällt. Die Polizeidirektion zu Dresden hat unterm 29. Mai 1894 eine Bekanntmachung erlassen, nach der öffentlicher Boykott als eine strafbare Handlung angesehen und zu bestrafen ist. Das Oberlandesgericht hat jetzt diese Bekanntmachung als rechtsunwirksam erklärt. Der Entscheidung liegt folgender Tatbestand zu Grunde: Die sozialdemokratische Dresdner Volkszeitung hatte in mehreren Notizen die Arbeiterschaft darauf hingewiesen, daß infolge des Streiks der Arbeiter des Blauenischen Lagerkellers es auch noch andere Brauereien gebe, die gutes Bier herstellen und die Brauerei habe es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihr Konsum zurückgehe. Auch von dem Besuche eines Lokals, dessen Wirt der organisierten Arbeiterschaft gegenüber wortbrüchig geworden sei, wurde abgeraten. Der verantwortliche Redakteur der „Volkszeitung“ wurde wegen Vergehens gegen die obengenannte Polizeiverfügung vom Landgericht verurteilt. Das Oberlandesgericht hat jetzt das Urteil aufgehoben und auf Freisprechung unter folgender Begründung erkannt: Das Oberlandesgericht pflichte dem Reichsgericht bei, daß die bloße

Sparkasse Gröba.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftsreihe: Zinsfuß: 3 1/2 %

Geschäftszeit: Montags — Freitags 8—1 und 3—5 Uhr. Sonnabends nur 8—2 Uhr. — Strengste Geheimhaltung aller Einlagen. —

Freibank Riesa.

Nächsten Sonnabend, den 15. April ds. Js., von vorm. 1/2 9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Rindes und eines Schweines zum Preise von 50 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 13. April 1911.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.
Die Geschäftsreihe.